

Inhalt



Vor 15 Jahren wollte „MANN Naturenergie“ mit einem Kinospot auf die Notwendigkeit hinweisen, die Energieversorgung ökologisch und aus heimischen Quellen zu gestalten. Jetzt haben sich die „Hauptdarsteller“ des damaligen Streifens, Reinhard Weiß (links) und Markus Mann, erneut getroffen, um einige Szenen neu zu drehen.

Seite 2



15 Jahre lang war Reinhard Weiß (links) Teil des Teams von „MANN Naturenergie“. Dort wurde er sogar zum Darsteller in einem im Kino gezeigten Film im Stil von „MEN IN BLACK“ (Foto). Gerne erinnert sich Weiß an die Dreharbeiten, wie er schildert: „Es hat Spaß gemacht – das war für uns wichtig.“

Seite 5



Christiane Graf, Klimaanpassungsmanagerin des Westerwaldkreises, und Christoph Brabender, Klimaschutzmanager des Westerwaldkreises. Dieser hat zum zweiten Mal den Nachhaltigkeitspreis „Grüne Welle“ vergeben. „MANN Naturenergie“ gehört zu den sechs Preisträgern.

Seite 7

Solche Entwicklungen machen Hoffnung

2010 hat „MANN Natur-energie“ einen Film drehen lassen, der auf die Missstände der Energieversorgung aufmerksam machen sollte. Jetzt sind – als augenzwinkernde Erinnerung daran – einige der damaligen Szenen aktualisiert worden. Im Interview mit Uwe Schmalenbach spricht der geschäftsführende Gesellschafter des Westerwälder Energieversorgers, Markus Mann, darüber, warum die Filmproduktion 15 Jahre später noch immer ihre Daseinsberechtigung hat.

Vor 15 Jahren haben Sie einen Film drehen lassen, der den Namen „MIB“ bekam, und darin selbst einen der zwei Darsteller gespielt. „MIB“ stand jedoch nicht für „MEN IN BLACK“ wie in der bekannten Spielfilmreihe, an die das Video von „MANN Naturenergie“ gestalterisch angelehnt wurde, sondern für „MANN ist bereit“. Was hatte Sie bewogen, so einen Film produzieren zu lassen?

Wir kamen uns im Unternehmen teilweise so vor, wie diejenigen, die etwas gegen das Wirken „Außerirdischer“ tun müssen – so wie die „MIB“ in den original Science-Fiction-Kinofilmen. Diese „Außerirdischen“ waren für uns jedoch Leute wie Putin, Schröder und andere. Hinzu kam das Drama um das Atommülllager Asse (Anm. d. Red.: In dem ehemaligen Salzbergwerk wurden, zum Teil illegal, Tausende Fässer radioaktiver Abfall eingelagert, die in den nächsten Jahren herausgeholt werden müssen, da das Lager undicht ist). Dass es da ein komplett ungeeignetes Atommülllager gibt, hat uns so bewegt, dass wir gesagt haben, wir wollen gegen solche Umwelt Risiken kämpfen. Unser Gedanke war: Wer Grünstrom bei uns kauft, hat etwas dagegen getan, dass weiter Atomstrom erzeugt wird und erneut gefährliche Abfälle anfallen.

Und wie wurde diese Idee zur MANN-Version von „MIB“?

Es war eben die Zeit, in der die „MEN-IN-BLACK“-Filme in den Kinos liefen (Anm. d. Red.: Die drei

Erfolgstreifen mit Tommy Lee Jones und Will Smith in den Hauptrollen erschienen 1997, 2002 und 2012). Die waren einfach cool! Und wir haben uns gedacht, das bekommen wir irgendwie auch hin, vielleicht können wir ein Stück weit eine Parodie darauf machen.

Wie ist die Lage heute, 15 Jahre nach Ihrem ersten Filmdreh?

Bei der Asse hat sich noch immer nichts getan, man spricht davon, die Fässer – frühestens – ab 2033 bergen zu wollen. Der Putin ist auch immer noch da, Schröder

hat weiter seine Kontakte nach Russland. Man scheint das Gefühl haben zu müssen, es wäre nicht wirklich viel besser geworden.

Und trifft dieses Gefühl Ihrer Meinung nach zu?

Nein, es ist in den 15 Jahren einiges besser geworden in Bezug auf die Umwelt und eine ökologische Energieversorgung.

Es musste Ihnen ja seinerzeit auch klar sein, dass man als Wester-

Fortsetzung Seite 3



Markus Mann (links) in einer Szene der 2025er Film-Neufassung. Der Unternehmer hofft, dass bis zu einer möglichen dritten Auflage von „MIB“ nach weiteren 15 Jahren bidirektionales Laden üblich sein wird.

wälder Unternehmen mit einem eigenen Film nicht die ganze Welt verändern oder verbessern kann. Aber Sie haben die Zeit seither genutzt, um im Unternehmen besser zu werden, was die Energienutzung angeht, oder?

Ja. Also wir haben garantiert jeden einzelnen Euro, den wir verdient haben, wieder ausgegeben – und zwar für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Zudem haben wir das Unternehmen kräftig weiter verändert und gestärkt. Ich glaube, wir waren damals, als der Film entstand, 25 bis 30 Mitarbeiter. Heute sind wir 100. Wir wollen ja im Grunde immer aufzeigen, welche neuen Ansätze funktionieren können. Bei der E-Mobilität zum Beispiel, und immer verbunden mit der Aussage: „Macht es uns bitte nach!“ Denn allein schafft man natürlich keine großen, globalen Veränderungen. Aber als Westerwälder lebt man im Sinne von Raiffeisen: „Was einer allein nicht vermag, das schaffen viele.“ Und somit müssen wir die Menschen irgendwie motivieren, ihrerseits ebenfalls etwas zu tun.

*Stichwort Veränderung: Im damaligen Video fahren Sie mit einem Diesel-Lkw Pellets aus, im aktuellen Nachdreh (siehe Video „MANN ist bereit 2025“ – **BITTE KLIKEN SIE HIER**) fahren sie vollelektrisch.*

Klar! Inzwischen haben wir, was Windkraft, Solarenergie und Biomasse angeht, bei uns am



Investitionen, um bei der eigenen Energienutzung besser zu werden: Die PV-Module an den Pelletsilos gab es 2010 noch nicht.

Standort bilanziell eine 100-prozentige Autarkie, also Unabhängigkeit von anderen Energieerzeugern. Physikalisch sind wir so bei rund 80 Prozent. Und da wollen wir ebenso motivieren, dass jeder einzelne schaut, wie er sich seinen Strom selbst machen kann.

Demnach sind die jetzt nachgedrehten Filmszenen auch als Beispiel gedacht, das zeigt, was funktionieren kann?

Sie sind ein Stück weit ein Zeichen, dass wir immer noch da sind und weiterhin für die gleiche gute Sache kämpfen. Und jeder unserer Kunden, der mit uns „kämpft“ – indem er Energie über uns bezieht

oder uns weiterempfiehlt – arbeitet mit daran.

Guckt man in Statistiken des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2010, war Braunkohle damals Haupt-Energieträger der Stromerzeugung in Deutschland. Inzwischen liegt die Windenergie nach den 15 Jahren, die seither vergangen sind, auf dem ersten Platz. Zeigt das nicht, dass die Entwicklung, die in Ihrem Unternehmen stattgefunden hat, genauso gesamtgesellschaftlich läuft?

Ja. 2010 war noch Kernenergie nach der Braunkohle auf Platz zwei, Steinkohle auf Platz drei und Erdgas auf Platz vier! Heute ist Windenergie, wie Sie sagen, Platz 1. Und die Photovoltaik dürfte 2025 die Braunkohle überholt haben und ebenso das Erdgas. Solche Entwicklungen machen einfach Hoffnung! Aber Stromerzeugung ist das eine – zur Energieerzeugung gehören gleichermaßen eine Verkehrswende und der Umbau im Gebäudeenergiesektor. Beim Verkehr haben sich leider Lobbyisten durchgesetzt, und nicht die Wissenschaft.

Wie meinen Sie das?

Es ist doch beispielsweise verplemperte Zeit, über ein „Verbrenneraus“ zu diskutieren! Ein Verbrenneraus ist Quatsch. Postkutschen und Dampflok wurden



Im Westerwälder Unternehmen hat sich in den 15 Jahren viel verändert. Rollt im 2010er-Film noch ein Diesel-Lkw durchs Bild, benutzen Markus Mann (vorne) und Reinhard Weiß im Neudreh einen E-Lkw, wie sie bei den „Westerwälder Holzwerken“ (WWHW) längst üblich sind bei Pelletlieferungen.

den nie verboten, aber sie sind trotzdem verschwunden, weil sie einfach durch bessere Technologien abgelöst wurden. Die einst so geschätzte Handymarke „Nokia“ ist nie verboten worden, sondern durch modernere Smartphones überflüssig geworden.

Doch die erneuerbaren Energien stehen im Ruf, die Herstellungskosten zu verteuern und international zum Wettbewerbsnachteil für Deutschland zu führen. Sie arbeiten im IHK-Industrieausschuss mit: Ist es wirtschaftlich überhaupt dauerhaft möglich, als „Westerwälder Holzwerke“ (WWHW) auf ökologische Produktionsverfahren zu setzen und sich dennoch gegen internationale Wettbewerber durchzusetzen, die ebenfalls Holz in Deutschland verkaufen?

Wir haben inzwischen sogar einen Wettbewerbsvorteil durch Erneuerbare!

Wie das?

Weil wir schon so weit sind, die Investitionen längst getätigt haben, die anderen noch bevorstehen. Mit unserem Großspeicher zum Beispiel: Die Batterie wird erweitert. Wir werden ab Januar zusätzlich fünf Megawattstunden Kapazität hinzubekommen (Anm. d. Red.: bislang gibt es bereits 1,4 Megawattstunden), um noch besser zu werden. Diesen Schritt muss man eben gehen, denn wenn man nicht losgeht, kommt man nicht an. Wir sind halt früher gestartet, aber ich möchte auch andere animieren, mitzumachen. Denn Sonne und Wind sind heimische und krisen-feste Energiequellen.

Seit der ersten Filmfassung sind wie geschildert 15 Jahre vergangen. Was sehen wir in einer dritten Filmversion, wenn Sie das Video in 15 Jahren abermals aktualisieren würden?

Dann habe ich garantiert keine Haare mehr! Es ist ja schon ein bisschen dünner geworden... (lacht) Ich hoffe, dass ich in 15 Jahren noch agil sehen kann, wie sich das Unternehmen weiter entwickelt hat. Ich bin der festen Überzeugung, dass niemand den Menschen vorschreiben kann, wann und wie viel Urlaub sie ma-

chen sollen, wofür sie ihr Geld ausgeben, wohin sie fliegen. Wir müssen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass wir grundsätzlich grüne, heimische Energie bevorzugen. Einfach kostenorientiert – erneuerbarer Strom ist heute viel günstiger als fossiler Strom, auch volkswirtschaftlich betrachtet. Da ist der Gesetzgeber gefragt: „Steuern“ kommt ja von lenken, und wenn man über ein Steuersystem etwas lenkt, kann man entsprechend ansetzen.

Wie konkret?

Nicht Flugtickets weniger besteuern, sondern Bahntickets über einen reduzierten Mehrwertsteuersatz verbilligen. Man muss auch Maßnahmen wie das bidirektionale Laden staatlich freischalten. So dass jeder, der möchte, seinen Elektro-Pkw als heimischen Spei-

rade erst die Einweihung eines neuen Pelletwerkes in Baden-Württemberg besucht. Dort werden E-Lkw während der Pelletverladung mit 400-KW-Hochleistungsladesäulen direkt neben der Waage für die Fahrzeuge mit Strom versorgt. Und der kommt aus einem Biomassekraftwerk des besagten Standortes in Baden-Württemberg. Das ist doch faszinierend, dass so etwas bei Neuvorhaben fast schon Standard ist!

Was haben Sie persönlich in den nächsten 15 Jahren vor?

Ideen habe ich für 100 Jahre, ich muss aber aufpassen, dass ich alles nacheinander erledigt bekomme. Da laufen mir die Jahre davon, aber es scheint ja im Familienunternehmen bei uns mit der nächsten Generation weiterzugehen, so dass ich hoffe, dass MANN



Markus Mann ist davon überzeugt, dass die Klimaneutralität bis 2045 gelingen wird. Fotos: Schmalenbach

cher nutzen kann und den Strom, den er tagsüber irgendwo auf einem Parkplatz „eingesammelt“ hat, mit nach Hause nehmen und da verwenden kann.

Sind Sie auf die Aussagen, die Sie mit den MANN-Filmen treffen wollen, eigentlich angesprochen worden, von anderen Unternehmen etwa?

Das Schöne ist, dass wir nicht mehr als „grüne Spinner“ betrachtet werden, da sind wir raus. Diese erste Phase haben wir hinter uns gelassen. Wir haben inzwischen viele Kunden sowie Geschäftspartner, die in die gleiche Richtung aufgebrochen sind. Ich habe ge-

nach den ersten 100 Jahren weitere 100 Jahre aktiv sein wird. Was aber in 15 Jahren beispielsweise schon erreicht sein wird, das ist, dass wir beim Stromhandel unsere Kunden, die eine Solaranlage auf dem Dach und ein E-Auto haben, in unseren Strombilanzkreis integrieren und ihren Akku im Auto ansteuern können, um darin gespeicherten Strom zu übernehmen, wenn er gebraucht wird. Da steckt viel Spannendes dahinter, um unser Stromnetz 100 Prozent klimaneutral machen zu können. In 15 Jahren haben wir 2040; 2045 soll die Klimaneutralität in Deutschland erreicht sein, und ich bin guter Dinge, dass wir das hinbekommen.

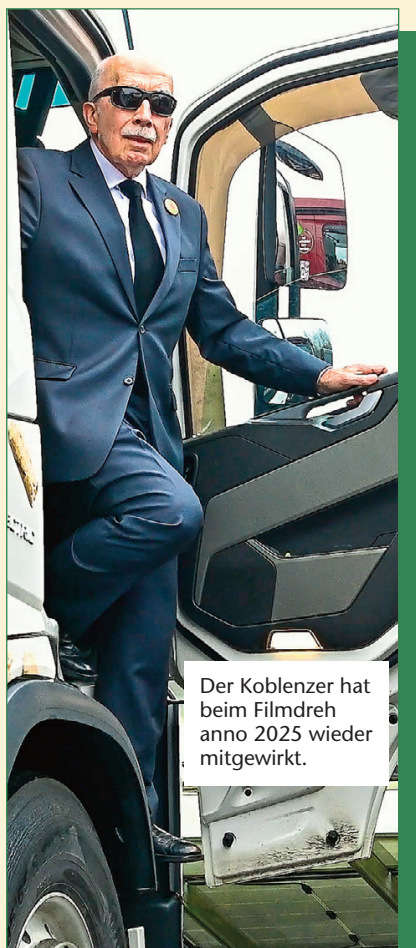
Eher ernsthaft wie Kay

Wer mehr wie „Agent K“ sei oder aber doch eher „Agent J“ ähnele, darüber hätten Markus Mann und er mehrfach – und nie ganz ernsthaft – diskutiert, schmunzelt Reinhard Weiß. Der Pensionär erinnert sich gut daran, als ihn sein damaliger Chef 2010 fragte, ob er bereit sei, neben ihm als Darsteller im Film „MANN ist bereit“ mitzuwirken. Dieser wurde in Anlehnung an die drei sehr erfolgreichen Science-Fiction-Komödien der „MEN-IN-BLACK“-Reihe (mit Tommy Lee Jones als Kay und Will Smith als Jay) gestaltet und sogar „vor großem Publikum“ im Hachenburger „Cinexx“ auf der Kinoleinwand gezeigt.

Als Reinhard Weiß im Jahr 2003 bei „MANN Naturenergie“ anfang, da brachte er bereits berufliche Erfahrungen aus dem Bereich der



„Da haben wir uns damals im Prinzip ‚gesucht und gefunden‘, wie man so sagt“, erinnert sich Reinhard Weiß an seinen Einstieg im Unternehmen von Markus Mann.



Der Koblenzer hat beim Filmdreh anno 2025 wieder mitgewirkt.

erneuerbaren Energien mit. Denn zuvor hatte er mit der Projektierung von Windenergieanlagen zu tun gehabt. Dass es in Langenbach neben dem großen Bereich Grünstrom jedoch ebenfalls um umweltfreundlichen Brennstoff für Heizungen gehen sollte, bedeutete

Neueinstieg

zunächst eine Umstellung: „Das war im Bereich Holzpellets schon ein kompletter Neueinstieg für mich“, blickt Weiß zurück. Er und Markus Mann seien sich allerdings nach einem Vorstellungsgespräch schnell einig gewesen, miteinander arbeiten zu wollen. „Von der Einstellung und der Sympathie waren wir uns sofort recht nahe“, erinnert sich der seinerzeit neu zu „MANN Naturenergie“ Stoßende.

So bereute der Koblenzer seinen Neuanfang zu keiner Zeit, wie er betont, blieb 15 Jahre lang beim Westerwälder Unternehmen. Von Anfang an habe die Arbeit dort Spaß gemacht, beschreibt Weiß, so dass ihn auch der Arbeitsweg bis hinauf nach Langenbach im Ober-

westerwald nicht störte. „Die Ziele von Markus Mann und mir waren deckungsgleich, weil wir beide hinter den Erneuerbaren stehen“, begründet er. Reinhard Weiß kümmerte sich bei MANN und den „Westerwälder Holzpellets“ um zahlreiche neue Projekte, war insbesondere sehr aktiv beim Aufbau des Ökostromvertriebs für Privat- und Gewerbekunden.

Genau um diesen Ökostrom als Alternative zur damals in Deutschland noch weit verbreiteten Kernenergie und Kohleverstromung sollte es in dem Filmprojekt gehen, für das Markus Mann eines Tages

Realist

seinen Mitarbeiter begeistern wollte. Der jedoch kannte die „MEN-IN-BLACK“-Filme gar nicht! „Für mich war ‚MEN IN BLACK‘ nur ein Filmtitel, den ich irgendwo gelesen hatte“, schildert Reinhard Weiß. Denn um sich zur Unterhaltung mit so einer Utopie im Kino zu beschäftigen, sei er doch zu

Fortsetzung Seite 6

sehr Realist, meint der Koblenzer.

Allerdings informierte er sich, worum es in den Blockbustern mit Tommy Lee Jones und Will Smith ging: Reinhard Weiß besorgte sich kurzerhand die Filme auf DVD, „um

Filme auf DVD

das überhaupt erst einmal gesehen zu haben“, lacht er heute.

Nach einer Weile willigte er ein, im „MANN-Film mitzuspielen, wiewohl er sagt, dass es „allerdings ein merkwürdiger Gedanke“ für ihn gewesen sei, plötz-

lich im – damals noch dieselbetriebenen – Pellet-Lkw ins Bild (siehe Video „MANN ist bereit“ – **BITTE KLICKEN SIE HIER**).

„Es kam keiner, der ein Autogramm wollte hinterher“, scherzt Reinhard Weiß, „das ist auch gut so! Aber es hat am Ende viel Spaß gemacht, den Film zu drehen, wir haben viel gelacht. Das war für uns wichtig. Und der Sinn des Films, bei dem die Protagonisten im Original gegen Außerirdische kämpfen, war für uns eben der gemeinsame Kampf für die Erneuerbaren.“

ganze Sache Spaß gemacht – so, wie mir die gesamte Tätigkeit in Langenbach stets große Freude gemacht hat“, begründet der inzwischen 76-jährige Laiendarsteller seinen erneuten Einsatz.

Aber damals wie heute bleibt die Frage: Wer ist Markus Mann in den Filmszenen „made in Langenbach“, wen stellt Reinhard Weiß dar? „Der Markus hat damals immer gesagt: ‚Du bist eher der Kay‘“, verrät Reinhard Weiß. Und ja, gesteht er zu, er sei im wahren Leben eher ein ernsthafter Mensch

In 15 Jahren wäre er erneut dabei, sollte „MANN Naturenergie“ abermals eine Neufilmung planen, lacht Reinhard Weiß (rechts). Fotos: Schmalenbach



lich als Darsteller zu agieren: „Ich bin lieber immer hinter den Kulissen, als Organisator.“

Dennoch stieg er bei den Dreharbeiten mit Markus Mann absolut filmtauglich in einen Elektro-

Anzug

Pkw, lief im schwarzen Anzug mit schwarzer Sonnenbrille synchron mit seinem Chef durch die entsprechenden Szenen und fuhr mit

Als Markus Mann seinen ehemaligen Mitarbeiter vor wenigen Wochen kontaktierte und den Rentner fragte, ob er zum 15. Jubiläum des Films für einen augenzwinkernden Neudreh mit entsprechend 15 Jahre älteren Akteuren wohl noch einmal in den schwarzen Anzug schlüpfen und vor der Kamera die Sonnenbrille aufsetzen würde, sagte Reinhard Weiß wiederum sofort zu. „Denn mir hat die

und recht strukturiert – anders als Will Smith alias Jay, der in den „MEN-IN-BLACK“-Filmen für die witzigen Sprüche und viel Chaos zuständig ist.

Uwe Schmalenbach

**HIER GEHT ES
ZUM ALTEN UND
NEUEN
„MANN-IST-
BEREIT“-FILM:**



MANN in Kategorie Mobilität vorn

Nach der Premiere in 2022 ist dieser Nachhaltigkeitspreis 2025 zum zweiten Mal vergeben worden: Die „Grüne Welle“ des Westerwaldkreises solle „gute Beispiele sichtbar machen“ und „zeigen, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sehr gut Hand in Hand gehen können.“ Gerade letzteres ist bei den „Westerwälder Holzwerken“ (WWHW) und „MANN Naturenergie“ seit Jahren das Ziel des unternehmerischen Handelns. So überraschte es nicht allzu sehr, als die MANN-Gruppe bei der „Grünen Welle“ 2025 den ersten Platz in der Kategorie Mobilität erreichen konnte.

Als MANN die erste Ladesäule des Westerwaldes aufstellte (in Hachenburg), gab es praktisch noch

keine Elektroautos. Im Unternehmen selbst stehen inzwischen über 50 E-Fahrzeuge zur Verfügung – unter anderem für Mitarbeiter, die damit CO₂-sparend zur Arbeit fahren können, und ebenso elektrische Lkw für die Auslieferung von Westerwälder Holzpellets, Schnittholz und Hackschnitzeln aus den WWHW.

Innovationsgrad, Reichweite, erzielte Einsparung, strategische Perspektive: Anhand dieser Kriterien hat die Jury aus den insgesamt 24 eingereichten Projekten sechs Preisträger bestimmt. Im Gremium haben Henning Kreckel von der

Jury

Sparkasse Westerwald-Sieg, Bastian Börsch von der Nachhaltigkeitsberatungsfirma „432Hz GmbH“, Katharina Schlag, Geschäftsführerin der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, sowie der Klimaschutzmanager des Westerwaldkreises, Christoph

Brabender, mitgewirkt.

Die von dem Quartett für die Auszeichnung ausgesuchten Firmen sind für ihre Konzepte in den Bereichen Ressource Wasser, Kreislaufwirtschaft (in dieser Ru-

Konzepte

brik gab es zwei punktgleiche Preisträger), Energieeffizienz und Mobilität prämiert worden. Außerdem wurde ein Sonderpreis vergeben.

Man habe beim diesjährigen Wettbewerb bewusst etwas mit Unternehmen der Region machen wollen, erläutert Christoph Brabender gegenüber der „Wälder Energiezeitung“. Die „Grüne Welle“ solle zukünftig verschiedene Zielgruppen adressieren. So könnten bei einer nächsten Austragung zum Beispiel Schulen oder Privatpersonen angesprochen werden, beschreibt er. Geplant sei, den Wettbewerb alle zwei bis drei Jahre stattfinden zu lassen.



Bei den WWHW wird ein Auflieger mit Westerwälder Holzpellets in Säcken beladen. Gezogen wird die Fracht von einem vollelektrischen „Volvo“ mit einer 540 Kilowattstunden fassenden Batterie. Foto: Schmalenbach



1. Platz „Grüne Welle 2025“

Kategorie: Mobilität

Die „Grüne Welle“ ist der Nachhaltigkeitspreis des Westerwaldkreises, der 2025 vom Klimaschutzmanagement und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (wfg) gemeinsam mit der Sparkasse Westerwald-Sieg vergeben wird. Ziel des Wettbewerbs ist es zum einen, gute Beispiele sichtbar zu machen und zum anderen zu zeigen, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sehr gut Hand in Hand gehen können.

Westerwälder Holzwerke GmbH/ Mann Naturenergie

hat mit den eingereichten Wettbewerbsunterlagen gezeigt, dass man auf vielfältige Weise im Bereich Nachhaltigkeit tätig werden kann. Jede Umsetzung, von kleinen Ideen bis zu Großprojekten, sind für unser Zukunft von Bedeutung.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und hoffe, dass Sie weiterhin an kreativen, pragmatischen Lösungen arbeiten und damit andere als Vorbild dienen.

Bad Marienberg, 29. Oktober 2025


Achim Schwickert
Landrat des Westerwaldkreises

Die Auszeichnung, die „MANN Naturenergie“ erhalten hat. Hier geht es zum Klimaschutzportal des Westerwaldkreises:



wfg
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Westerwaldkreis mbH

